

Von der Macht des Geldes und raffinierten Bankiers

Drehbuchautor und Verlagsgründer Christoph Fromm liest aus seinem Wirtschafts-Thriller

Als Christoph Fromm noch Schüler des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in Ludwigsburg war, traf man ihn des öfteren im Buchgeschäft Aigner an. Dorthin kehrte er am Freitagabend für eine Lesung zurück. Als Autor und Verleger.

Denn im Schlepptau hatte der Drehbuchautor (Der Fahnder, Tatort, Die Katze) neben seinem neuen Roman „Die Macht des Geldes“ noch zwei Nachwuchs-Autoren der Filmakademie. Sie präsentierten Kurzgeschichten aus dem Band „Mein Herz in fremdem Land“, das ebenfalls beim Primero-Verlag Fromms erschienen ist.

Eigentlich schreibt Christoph Fromm Drehbücher. Und eigentlicher wollte Fromm auch diesmal ein Drehbuch und kei-



Christoph Fromm. Archivbild: Drossel

nen Roman schreiben. Die Vorlage zu einem Fernseh-Zweiteiler. Doch die Produzenten lehnten seinen Entwurf ab. „Aufgrund der politischen Brisanz“, so Fromm. Er entschied sich kurzerhand, aus dem Drehbuch einen Roman zu machen.

Die Lesung beginnt mit einer Kurzgeschichte des Drehbuchautors Nick Köppel. „Ein zärtlicher Mann“ erzählt mit viel Ironie von dem verzweifelten Versuch eines vom Leben gelangweilten Mannes, seine Frau loszuwerden.

Kontrovers diskutiert wird danach „Dekubitus“. Diese Kurzgeschichte von Philipp Geldmacher berichtet von Paul, Zivildienstleistender im Altenheim. Er hat alles Mögliche im Kopf, außer das Wohl seiner Patienten. Durch Pauls respektloses Verhalten schildert und kritisiert Geldmacher die Behandlung der Tabu-Themen Alter und Tod.

Schließlich kommt Fromm an die Reihe, der an der Filmakademie unterrichtet. Sein Wirtschafts-Thriller „Die Macht des

Geldes“ beleuchtet anhand einer fiktiven Geschichte die wirtschaftlichen Hintergründe und Zusammenhänge der deutschen Wiedervereinigung. Dabei werden vor allem die Medien kritisiert, die im Roman zum Instrument der Politik und Wirtschaftsmächte werden.

Die Geschichte wird aus der Sicht des raffinierten Bankiers Steinfeld erzählt. Dieser steigt durch geschicktes und skrupelloses Agieren im Kampf gegen dominierende US-Banken zur medialen Persönlichkeit auf.

Der Auszug aus dem Fromm liest, erzeugt eine genauso fesselnde wie düstere Atmosphäre. Gleichzeitig fordert er den Intellekt des Zuhörers und ist mit Sicherheit keine leichte Kost unter den Polit-Thrillern.

Friedrich Huster